

## 50 Jahre ERO-Laubkreisel

Simmern, 28. Juli 2020 | 1970 hat ERO die ersten Laubschneider gebaut. Heute ist der Markenname ERO Winzern in aller Welt ein Begriff und steht für hochwertige Weinbaumaschinen. Kaum jemand kennt jedoch die Geschichte hinter dem Namen ERO.

Der aus dem Hunsrück stammende Herbert Roth begann Ende der 60er Jahre sein Studium in Geisenheim. Weinbau war damals in erster Linie Handarbeit – auch der Laubschnitt erfolgte per Hand, mit einer Sichel oder einer Heckenschere. Roth, schon als Kind ein Tüftler, sah das als Herausforderung und entwickelte ein Konzept zur Mechanisierung des Laubschnitts. Mit seinem Schwager Heinz Erbach, experimentierte er in dessen Hunsrücker Scheunenwerkstatt so lange, bis eine funktionsfähige Maschine entstanden war.

Schließlich war es soweit: Im Juli 1970 meldete Roth das Gerät als „Vorrichtung zum Beschneiden von Weinstöcken“ zum Patent an und man produzierte die ersten vier Laubkreisel - so nannte das Duo den nach dem Freischnittprinzip arbeitenden Laubschneider. Den Markennamen „ERO“ setzte man aus den Anfangsbuchstaben der Namen Erbach und Roth zusammen.

Nicht zuletzt wegen der enormen Zeitersparnis – in Handarbeit erledigt, dauerte der Sommerschnitt etwa 50-60 Stunden pro Hektar, während man mit dem Laubschneider ganze drei Stunden benötigte – war das Interesse schon im ersten Jahr groß.

1971 wurden bereits 70 ERO-Laubkreisel gebaut und verkauft. Neben dem Dürkheimer Wurstmarkt war ERO auch als Aussteller auf den Oppenheimer Weinbautagen vertreten.

Natürlich wurde der Laubkreisel mit den Jahren immer weiter entwickelt, aber das von Roth erstmals eingesetzte Freischnittprinzip mit rotierenden Messern ist inzwischen Standard. Etwa 90 Prozent aller heute verkauften Laubschneider arbeiten nach diesem Prinzip. Allein ERO hat seit der Markteinführung mehr als 20.000 Laubkreisel verkauft.

Herbert Roth setzte währenddessen sein Studium in Geisenheim fort und schloss es als Diplom-Oenologe ab. Anschließend studierte er Physik. 1975 übernahm er mit seiner Frau Christa das Weingut seiner Schwiegereltern in Siebeldingen.

Die Arbeit im eigenen Weingut tat seiner Kreativität keinen Abbruch: Schon Mitte der 70er Jahre entwickelte er den Laubhefter, der 1978 patentiert wurde. Zum ersten Mal konnte das zeitaufwendige Aufheften der Rebtriebe maschinell ausgeführt werden.

Aus der kleinen Werkstatt im Hunsrück ist heute Deutschlands größter Hersteller von Weinbaumaschinen mit 270 Mitarbeiter\*innen entstanden. Neben einer breiten Palette an Anbaugeräten werden seit 1980 auch selbstfahrende Traubenvollernter gebaut – die Einzigen aus deutscher Produktion. Geführt wird die weltweit tätige ERO GmbH von Michael Erbach, dem Sohn von Heinz Erbach und Neffen von Herbert Roth.

Bis heute wird der erfolgreiche Winzer Herbert Roth als wertvoller Ratgeber von ERO geschätzt.

2.843 Zeichen mit Leerzeichen



Der Prototyp des ERO-Laubkreisels 1970



ERO-Laubkreisel der ersten Serie 1971



Heinz Erbach (links) und Herbert Roth im Jahr 2018 bei der Eröffnung des neuen Werks in Simmern



Ein ERO-Laubschneider aus aktueller Produktion.